

# *weiße Privilegien*

Antifa Würzburg

5. Juni 2020

Dass Polizist\*innen Gewalt ausüben passiert viel zu häufig – und viel zu häufig sind die Opfer BI\_PoC. Der Fall George Floyd zeigt auf besonders grausame Weise: diese Gewalt ist oft tödlich. Doch nicht nur in den USA gibt es rassistisch motivierte Gewalt und Morde durch die Polizei und Zivilpersonen. Vor etwas mehr als einem halben Jahr wurde Matiullah Jabarkhil von der Polizei in Fulda erschossen. Der Mord an Oury Jalloh wurde bis heute nicht aufgeklärt. Es wird vertuscht und verheimlicht. Kommt es doch mal zu Ermittlungen werden diese durch Korpsgeist behindert. Rassismus ist kein Problem der USA. Rassismus ist ein weltweites Problem. Dennoch ist es für die Deutschen einfacher das Problem auf Amerika zu projizieren und zu behaupten das gäbe es bei uns nicht. Eine Lüge um das eigene Gewissen reinzuwaschen.

Anfeindungen sind für BI\_PoC leider Alltag. Gewalt ist für BI\_PoC leider Alltag. Racial profiling ist für BI\_PoC leider Alltag. Die Polizei stempelt Menschen nur aufgrund ihrer Hautfarbe als potenzielle Verbrecher\*innen ab. Die Mordserie des NSU wurde unter dem diffamierenden Namen „Döner-Morde“ bekannt, da die Polizei lieber in Richtung Rauschgift mit Kontakten in die Türkei ermittelte, anstatt gegen Neonazis. Die Opfer wurden zu Kriminellen gemacht, da man sie nicht als das sehen wollte, was sie waren: Opfer von Rassismus.

Doch Gewalt muss nicht immer körperlich sein. Psychische Gewalt kann genauso schlimm sein wie physische. Rassistische Narrative und Stereotype sind in unserer Gesellschaft fest verankert. Dies beginnt schon mit den rassistischen Kindersendungen und -büchern mit denen wir aufwachsen. Film und Fernsehen sind entweder weiß oder drängen Schwarze Personen in die Rollen der Antagonist\*innen.

Viel zu oft werden BI\_PoC unsichtbar gemacht. Die nächste Folge von Maischbergers Talkshow soll sich um Rassismus und die Proteste in den USA drehen. Eingeladen wurden hierfür u.a. Außenminister Heiko Maas und Jan Fleischhauer, ein konservativer Autor mit Kontakten zur Neuen Rechten. Was alle Gäste eint: sie sind weiß. Sandra Maischberger hat es nicht geschafft auch nur eine einzige Schwarze Person oder Person of Color einzuladen, um in ihrer Sendung über Rassismus zu reden.

Opfer von Rassismus erfahren meist keine Hilfe oder Solidarität. Der Mord an

George Floyd löste zwar entsetzen und Riots aus, auf Twitter trendet jedoch derweil der Hashtag #AllLivesMatter. Der Hashtag #BlackLivesMatter ist der privilegierten weißen Mehrheitsgesellschaft nämlich nicht inklusiv genug. Menschen, die noch nie von Rassismus, noch nie von Diskriminierung betroffen waren fühlen sich angegriffen, sobald sie mal nicht im Mittelpunkt stehen. Anstatt Privilegien zu reflektieren, sitzt der weiße heterosexuelle cis-Mann lieber vorm Computer und schreibt etwas über Rassismus gegen weiße. Anstatt Kolonialismus und strukturellen Hass gegen BI\_PoC zu sehen, jammert er lieber, dass er das N-Wort nicht mehr sagen darf.

Doch wir als weiße Personen haben die Pflicht unsere Privilegien zu reflektieren! Wir haben die Pflicht unseren Rassismus und unsere Mikroaggressionen zu reflektieren! Wir haben die Pflicht unsere Geschichte und unseren Reichtum, die auf Ausbeutung, Mord und Sklaverei beruhen zu hinterfragen! Wir haben die Pflicht aufzustehen und Rassismus direkt und kompromisslos zu bekämpfen!

George Floyd ist ein Name von vielen. Bekannte Beispiele aus Deutschland sind Oury Jalloh und Matiullah Jabarkhil. So viele Namen. So viele Menschen, die wohl noch am Leben wären – wären sie weiß gewesen. Umso wichtiger ist es den strukturellen Rassismus in unserer Gesellschaft nicht klein zu reden oder gar zu ignorieren. Der Anschlag von Hanau ist erst ein paar Monate her. Faschistische Strukturen in der Gesellschaft und den Sicherheitsbehörden erstarken bereits seit Jahren und der Hass ist bis tief in die sogenannte bürgerliche Mitte verwurzelt. Die Grenze des Sagbaren hat sich weit nach rechts verschoben. Völkisches Vokabular, offener Rassismus, Antisemitismus und Misogynie sind unser Alltag. Ertrinkende oder in der Wüste verdurstende Geflüchtete sind nur noch eine Randbemerkung in der Zeitung wert. Es handelt sich hierbei nicht um kleine Probleme, die von alleine verfliegen. Wir müssen uns aktiv dagegen stellen und diese bekämpfen, denn Rassismus tötet!